

# Das neue Gewand

„Jetzt seid's die Schönsten!“ hörten wir nach unserer Neueinkleidung von mehreren Seiten gleich bei den ersten Jagden. Eine Feststellung, der man ungern widerspricht. Aber das neue Gewand ist nicht nur schmuck, es ist auch praktisch, weil es nun nicht mehr so hineinzieht im Spätherbst bei den Jagden und die Form hat einen historischen Hintergrund – nicht einfach etwas Zusammengeschneidertes.

Die Parforcejagd verbreitete sich gegen Ende des 17. Jahrhunderts von Frankreich ausgehend an den Höfen Europas. Bis zum Ausklang des höfischen Jagens und der Verbürgerlichung der Jagd im 19. Jahrhundert hallten auch hier in unserem Bereich die Wälder von Dachau bis zum Starnberger See wider von den Fanfaren der berittenen Piqueure und unzählige Pferdehufe ließen auf der Jagd nach Hirschen und Sauen die Schneisen der Geräumden und Sternanlagen in den eigens für die Jagd präparierten Forsten beben. Schriftliche und bildliche Zeugnisse dieser Blütezeit der Parforcejagd sind in großer Anzahl in unsere Zeit herübergekommen und hier sollte es der brillante Kupferstecher Johann Elias Ridinger sein, welcher uns ein geradezu minutiös genaues Bild vom Ablauf der gerittenen Jagd mit der Meute hinterließ. Auf Ridingers Stichen von der Parforcejagd begegnen wir unseren Jagdröcken immer wieder, wenn auch dort zeitgemäß viel prunkhafter und reicher ausgestattet. In Frankreich hat die Parforcejagd durch ganz anders verlaufende politische Umstände, woran auch die Französische Revolution nichts Einschneidendes änderte, eine ungebrochene Tradition. Dort werden die klassischen Jagdröcke mit passender Weste wie ehemals getragen, wenngleich etwas schlichter und auch die gepuderten Perücken und die Rüschenhemden fehlen schon lange.

An den historischen Vorbildern hatten wir uns orientiert, als wir im Frühjahr '88 nach Tübingen zur Stoffwahl und zum „Vermessen“ fuhren. In der Universitätsstadt gibt es nicht nur köstliche Maultaschen und schwäbische Hochzeitssuppen, sondern auch die Uniformfabrik Negele. Diesem Ziel vorausgegangen waren Angebotseinholungen im lokalen Bereich und im ganzen Bundesgebiet. Geblieben ist Negele – eine gute Adresse.

Bisher sind nur sehr wenige reiterliche Jagdhornbläsergruppen in der Bundesrepublik, wenn man von den nach Frankreich orientierten D-Horngruppen absieht, mit klassischen Jagdröcken ausgestattet. Ein Zustand, der sich vermutlich sehr bald ändern wird. Die Farbe der Röcke ist freigestellt. Hier gibt es kein Reglement. Noch sind jetzt viele „schöne“ Farben frei und direkt kopieren werden sich die Gruppen gegeneinander bewusst wohl kaum. Im näheren Umfeld sind schon zwei aktuelle Farben vergeben. Ein helles „Bayerisch“- oder „Wasserblau“, das wir von zeitgenössischen Gemälden und kolorierten Stichen her kennen, trägt die Bläsergruppe „Anjagd“ seit letztem Jahr, die schwarzblauen Röcke der Equipage des Königs kleidet die D-Horngruppe Rallye Trompes de Bavière. Dazwischen liegt im Blau ein breites Spektrum und die Gewissheit, dass Blau noch viele wählen werden.

Bei Negele freundlich aufgenommen, Kaffee, Bierchen und Brezen einnehmend, kamen wir der Stoffmustertruhe bald auf den Grund. Die Renner waren ein mittleres Blau und „unser“ Rot, auf der Musterkarte exakt als „Rostrot“ bezeichnet. Ossi auf dem Laufsteg... drunten im Tageslicht des Hofes von ein paar Metern des Originalstoffes direkt vom Ballen weg umschlungen. Ossi freundlich, ja freudig hersehend. Die Abstimmung erbrachte eine Mehrheit für „Rostrot“. Der Schnitt von Rock und Weste, die Form des Besatzes und die Art der Knöpfe wurden nach historischem Muster gewählt. Die Schnittvorlage ist nach dem *tenue* (franz.: Kleidung) der Equipage des Hauses Rothschild gefertigt. Dabei strebten wir die schlichteste Ausführung an, ohne die möglichen Goldlitzen und schwungvollen Besatzformen. Der Rockbesatz ist aus schwarzem Samt, in der einfachen Spitzform mit Patten und echten Außentaschen, reichlich Innentaschen und Messingknöpfen in Mindestgröße der klassischen Vorlagen.

Die Weste ist vorne aus schwarzem Samt, der Rücken aus schwarzem Satinfutter mit verstellbarer Schließe. Die geforderte Übereinstimmung zwischen Form der Ärmelaufschläge, der Taschenbesätze des Rockes und der Weste sowie dem unteren Abschluss der Weste wurde beachtet. Die Strapazierfähigkeit der neuen Kleidung bei Regen ist erst noch zu testen, aber andere Gruppen mit „Negele“-Jagdröcken konnten bisher gute Erfahrungen sammeln. Damit ist wahrscheinlich... dass wir die Schönsten bleiben!